Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

38 (8.2.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 38.

Dienstag, den 8. Februar 1842.

Großbritannien.

London, 1. Febr. Der König von Preußen hat gestern Windsor definitiv verlassen, um für die noch übrige Dauer seines Aufenthalts in England im Buckinghampalaste zu wohnen, wo er bereits die vorige Nacht geschlafen hat. Der Haushalt Sr. Maj. traf gestern ebenfalls in der Hauptstadt ein. Ein Theil seines Gefolges, aus den Herren v. Humboldt, v. Meyerink, Müller, Grimm und Frederic bestehend, hat die Wohnung des Königs von Hannover im St. Jamespallaste bezogen. Ehe der König Windsor verließ, übergab er dem dortigen Vikar 100 Pf. St. zur Vertheilung unter die würdigsten Armen der Stadt und Umgegend. Als Se. Maj. etwa um 1 Uhr auf der Great-Westernbahn zu Paddington anlangte, wurde er von Hrn. Bunsen und dem Geistlichen Russel, Inspektor der Gefängnisse, empfangen, welcher ihn sogleich nach dem Mustergefängnisse geleitete, dort überall herumführte, und ihm die örtlichen und disziplinarischen Einrichtungen dieses großartigen Instituts vollständig erklärte. Der hohe Besucher schenkte allen Theilen des Gefängnisses die größte Beachtung, richtete viele Fragen an den Inspektor, die seine sehr genaue Sachkenntniß und sein lebhaftes Interesse an der Verbesserung des Gefängnißwesens bekundeten, und sprach beim Scheiden seine volle Anerkennung der trefflichen Anordnungen und Einrichtungen aus. Während das übrige Gefolge sich hierauf nach dem St. Jamespallaste begab, verfügte sich der König mit Lord Hardwicke, dem Grafen Stollberg und Hrn. Bunsen nach dem Gefängnisse von Newgate, wo ihn der Gouverneur, Hr. Cope, beim Aussteigen empfing und in seine Wohnung führte. Hier harrten Sr. Maj. die Gemahlin des Lordmajors und ihre Schwester, die für Verbesserung des Gefängnißwesens in England und auf dem Kontinente so rühmlich und unermüdet thätige Mistreß Fry, welche der König schon Tags zuvor bei dem Frühstücke in Mansionhouse freundlich begrüßt hatte. Ausserdem waren zwei Sheriffs, mehrere Damen und die Gefängnißbeamten anwesend. S. Maj. begab sich alsbald mit Mistreß Fry und der Lordmajorin in das weibliche Gefängniß. Mistreß Fry machte dem König bemerklich, daß die hier befindlichen Unglücklichen ihr Urtheil noch nicht empfangen hätten, indem sie sonst in der Sträflingstracht erscheinen müßten. Dies Gefängniß habe übrigens lange für eines der am schlechtesten gebauten im Königreiche gegolten, in den letzten Jahren habe jedoch die Korporation der londoner City alle Verbesserungen vorgenommen, deren das Gebäude in seiner jetzigen Gestalt fähig sey. Der König fragte, ob die Gefangenen auch religiösen Unterricht genößen? Mrs. Fry erwiderte bejahend; auch werde jeden Morgen durch den Gefängnißgeistlichen Gottesdienst gehalten, was früher nicht der Fall gewesen sey. Sie setzte hinzu, daß, wie sie freudig sagen dürfe, der Verein, dessen Mitglieder sie und die anwesenden Damen seyen, auf den moralischen Zustand und den Charakter der Gefangenen überhaupt und insbesondere des weiblichen Theils derselben den wohlthätigsten Einfluß geübt, und eine sehr günstige Veränderung darin bewirkt habe. Noch vor wenigen Jahren, als ihr zuerst das Vorrecht des Besuchs der Gefängnisse ertheilt worden, seyen die weiblichen Gefangenen so roh und verwildert gewesen, daß selbst der Gouverneur sich nicht ohne Gefahr habe unter sie wagen können. Ihre und ihrer Freundinnen Anstrengungen habe jedoch unter Gottes Beistand ein guter Erfolg belohnt, so daß jetzt viele der Gefangenen vollkommen reuig aus dem Gefängnisse entlassen und noch zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft würden. Nachdem Mrs. Fry hierauf zwei Kapitel aus der heiligen Schrift den Gefangenen vorgelesen und einen Psalm gesungen hatte, kniete sie nieder und sprach, während Se. Maj. und alle Anwesenden auf die Knie sanken, ein einfaches und herzliches Gebet mit Schlußworten für den König, seine Gemahlin und sein Land. Auf die weiblichen Gefangenen machte die innige und ungekünstelte Frömmigkeit ihrer Wohlthäterin und Fürsprecherin sichtlichen Eindruck, während der König und die übrigen Zuhörer durch ihre schlichten Worte tief ergriffen wurden. Der König verfügte sich alsdann mit Mrs. Fry, der er den Arm bot, in die Wohnung des Gouverneurs, und fuhr von da mit ihr und seinem Gefolge nach dem Landhause der würdigen Dame in Upton, wo er das Frühstück einnahm. Abends erschien der König und sein Gefolge, sämmtlich in einfacher Zivillkleidung und ohne Orden, in der königl. Loge des Theaters; alsbald erhob sich das ganze zahlreich versammelte Publikum und begrüßte den König, der durch wiederholte Verbeugungen dankte, mit lautem, enthusiastischem Beifallsrufe, worauf das Sängerpersonal das „God save the Queen“ vortrug, in dessen Refrain jedesmal alle Anwesenden lebhaft einfielen. Der Vorstellung selbst, welche meisterhaft gegeben wurde, folgte der König, der das Textbuch — es wurde ein Stück von Shakspeare gegeben — und einen Theaterzettel in Golddruck vor sich hatte, mit sichtbarem Antheil und Verständniß; wiederholt gab er seinen Beifall zu erkennen, und bei einem besonders gelungenen Quintett stimmten er und sein Gefolge fast zuerst den da Capo-Ruf an. Erst nach 8 Uhr, als die letzte Szene fast beendigt war, verließ der König das Theater und fuhr nach Straffordhouse, wo der Herzog von Sutherland ihm zu Ehren ein wahrhaft fürstliches Bankett veranstaltet hatte. — Die Königin hat, wie eine Bekanntmachung des Heroldamts zu Dublin unter'm 25. Jan. ankündigt, ihren Gemahl, den Prinzen Albert, zum Ritter des irländischen St. Patrikordens ernannt, und zugleich festgesetzt, daß derselbe vor allen übrigen Rittern des Ordens, deren Zahl bei seinen Lebzeiten 22 nicht übersteigen darf, den Vorrang führen soll. — Es heißt, daß der Herzog v. Buccleuch an die Stelle des aus dem Kabinet geschiedenen Herzogs v. Buckingham Lord Geheimer Siegelbewahrer werden solle. — Uebelgesinnte haben sich in diesen letzten Tagen damit beschäftigt, Holzstücke quer über die Schienen der südlichen Eisenbahn zu legen. Gegen zwei Individuen ist deshalb Klage eingereicht. — — Heute Morgen nach 9 Uhr stattete der König von Preußen mit zahlreichem Gefolge einen Besuch im Kings-College ab, wo die Vorsteher ihn überall herumführten, und die Schüler ihm bei seinem Kommen und Scheiden drei herzliche Lebehochs ausbrachten. Die Schulzimmer und übrigen Räume waren zu seinem Empfange sauber aufgeputzt. Um 11 Uhr fuhr der König nach dem Themse-Tunnel und nach Woolwich ab. Heute Abend wird der König einem großen Bankette in Apsleyhouse beiwohnen, welches der Herzog v. Wellington ihm zu Ehren gibt, und dem ein großes Konzert folgen soll, in welchem die ausgezeichnetsten britischen Talente sich hören lassen werden. Se. Maj. hat bereits dem Graveur Wine gesessen, welcher zum Andenken seiner Anwesenheit in England eine Medaille stechen soll. — Ein reicher Engländer, Namens Thompson, der bei Hampstead wohnt, hat dem Prinzen von Wales eine meisterhaft gearbeitete alte Bettstatt, früher angeblich Eigenthum des Kardinals Wolsey, zum Geschenke gemacht, für welche ihm erst vor Kurzem von Hrn. Rothschild vergebens 1500 Pf. St. geboten wurden. Diese Bettstatt, ein Meisterwerk der Holzschnittkunst des 15. Jahrhunderts, ist ganz aus Ebenholz vom dichtesten Korn gefertigt; am Kopfe, wie am Fuße, sind eine Menge Figuren und mannigfache Devisen höchst künstlich und in den sinnigsten Gruppen und Verschlingungen ausgeschnitten, welche mit den eingelegten Friesen und Streifen von Perlmutter und Elfenbein ein schönes helldunkeles Gemälde bilden. Die Kernieße und der Betthimmel sind in gleicher Weise mit Bildwerken ausgeschmückt, und die Vorhänge von schwerem purpurseidnen Damast. Die Königin hat das allerdings seltene Geschenk in des Prinzen Namen angenommen, und es wird nächstens mit den übrigen höchst werthvollen antiken Möbeln des Zimmers, worin es bisher stand, und welche sämmtlich zu dem Bette passen, im Windsorschlosse eintreffen. Zu diesen Möbeln gehört auch der berühmte Stuhl des Kardinals Wolsey, der mit schönen Gemälden auf Perlmutter reich verziert ist. — Die konservative „Morning-Post“ zeigt heute den Austritt des Herzogs von Buckingham aus der Verwaltung an, der erst gestern in Folge einer Erörterung stattgefunden haben soll, die acht oder zehn Tage gedauert und die beabsichtigten Vorschläge des Premierministers in Bezug auf die Korngesetze zum Gegenstande gehabt hätte. Alle übrigen Mitglieder des Kabinets mit Ausnahme des Herzogs sollen zu der vorgeschlagenen Maaßregel ihre Zustimmung gegeben haben. — Ein ministerielles Blatt sagt: Während der nöthigen Nachforschungen des Kolonialamtes, welche der Bestätigung des Seitens der neuseeländischen Gesellschaft geschehenen Verkaufs einer der Chathaminseln an die freie Stadt Hamburg vorhergehen mußten, hat sich, wie wir hören, ein unerwartetes Hinderniß ergeben. Es wird nämlich jetzt ernstlich bezweifelt, ob die Souveränität der Chathaminseln wirklich der britischen Krone durch Erstbesitz oder Entdeckung zusteht. — Im „Observateur“ liest man: Wir vernehmen, daß Se. Maj. der König von Preußen, dessen Abreise von London auf den 4. d. angekündigt ist, über Ostende zurückkehren wird, welches er am 5. früh Morgens verlassen wird, um JJ. MM. den König und die Königin der Belgier zu Laeken zu besuchen. Der erlauchte Reisende wird im Schlosse frühstücken, und Nachmittags nach Antwerpen und von dort über Breda nach Holland reisen. — Nach einer jetzt erschienenen offiziellen Bekanntmachung des Feldzeugmeisteramts sind bei dem Towerbrand folgende Waffenvorräthe zu Grund gegangen: 11,000 Perkussionsflinten, 26,000 andere Musketen mit Bajonnetten, 22,000 Steinschlösser, 7000 Perkussionsschlösser, 12,158 Pistolen, 75 Doppelpistolen, 1378 Schwerdter, 2271 Degenklingen, 2026 Bajonnette, 192 Speere, 95 Piken, 210 Musketons, 709 Karabiner, 3 Wallgeschütze, 279 Kürasse, 276 Helme, 52 Trommeln. Unter den verbrannten Trophäen war auch eine eben erst aus chinesischen Armaturstücken errichtete.

London, 1. Febr. Die Selbstständigkeit der Kolonie von holländischen Bauern, welche aus Unzufriedenheit mit der Kapregierung (weil diese die Sklaverei oder doch Unterdrückung der Hottentotten abgeschafft und den Uebergriffen der Boers in das Landgebiet der Kaffern gewehrt hatte) ausgewandert waren und bei Port-Natal, nordöstlich von den Gränzen der Kapkolonie, eine Niederlassung mit republikanischen Einrichtungen gegründet hatten, ist nun ernstlich bedroht. Unter'm 3. Dez. erließ der Gouverneur des Kaps der guten Hoffnung eine Proklamation, worin es heißt: „Ich habe es für passend erachtet, zu erklären, daß besagte Auswanderer nach Port Natal kein Recht haben, als unabhängiges Volk anerkannt zu werden; daß J. M. sie nicht als solches anerkennen, noch es erlauben oder dulden wird, daß irgend ein Theil ihrer Unterthanen sich als unabhängigen Staat oder Volk auf besagtem Gebiete erkläre, und daß ich, gemäß den Befehlen meiner Königin, die militärische Besetzung dieses Punktes durch unverzügliche Absendung einer Truppenabtheilung bewirken werde.“ Nach andern Berichten sind die Boers, sämmtlich durch Strapazen aller Art abgehärtete Leute, fest entschlossen, Gewalt mit Gewalt abzutreiben; auch wurde aus Niederländisch-Indien gemeldet, daß von dort aus ihnen Landsleute, namentlich gediente Militärs, zuziehen.

⌘ London, 2. Febr. (Korresp.) Konsols 89¼; span. aktive Schuld 24⅝ à ½. — Der Herzog von Buccleuch hat wirklich die Nachfolge in das Amt des resignirten Herzogs von Buckingham, als Lord-Geheimsiegel-Bewahrer angenommen. — In den Manufakturstädten wird fortwährende Klage über schlechten Absatz geführt. — Es heißt jetzt, Sir Robert Peel würde der Gemeinde sehr freisinnige Maaßregeln hinsichtlich der Korngesetze vorschlagen, über deren Annahme abseiten des Parlaments kein Zweifel obwalten kann. Bei den Lords dürften aber Aenderungsvorschläge gemacht werden; es seyen aber diese Amendemente schon zum Voraus von Sir Robert gutgeheißen. Der Herzog von Buckingham, obwohl aus dem Ministerium getreten, wird nichts destoweniger ein Unterstützer des Kabinets fortwährend bleiben.

Schweiz.

Dem neulich verbreiteten Gerüchte von einem Ueberfalle des St. Bernhard Hospizes wird nun bestimmt widersprochen. (Schwz. Bl.)

Bern. Im Departement des Doubs ist bereits für 2,900,000 Fr. „zur Gründung einer Eisenbahn durch das Doubsthal“ unterschrieben worden. Dieser Zug würde zwischen Altkirch und Montbeliard wenigstens acht Stunden lang über Schweizerboden gehen. Lachaurdefonds hat deshalb schon 8000 Fr. unterschrieben. Der Stadtrath von Pruntrut hat für einen Beitrag von 10,000 Schweizerfranken gestimmt. — „Der Seeländer“ erzählt von dem Treiben einer Sekte im deutschen reformirten Theile von Münster. Ein abgesetzter Schulmeister schickte seine Kinder nicht in die Schule, und wollte sogar sein jüngstes, drei Monate altes Kind nicht taufen lassen, bis endlich seine Frau es durchsetzte. Ein anderer dieser Sektirer ging mit seinem todten zweijährigen Kinde auf den Todtenacker, seine Frau trug ihm das Werkzeug nach, um ein Grab zu machen; und so beerdigten Beide das Kind ohne das übliche Zeremoniel. (S. B.)

Zug. Jüngsthin wollte ein luzerner Polizeidiener eine Anzahl Heimathloser über die Gränze nach dem Kanton Zug weisen. An derselben stieß er auf einen zuger Landjäger, der eben auch im Begriffe war, eine Schaar dieser Unglücklichen auf luzerner Gebiet zu jagen. Beide Kantonsrepräsentanten stritten nun lange hin und her, indem jeder, dienstgetreu, den Uebergang vollziehen und zugleich wieder hindern wollte. Nach langem Hin- und Herreden wurden sie endlich einig, die Unglücklichen eben gehen zu lassen, wohin es ihnen beliebe. (N. Z. Z.)

Amerika.

Vereinigte Staaten. Nach Berichten aus Newyork bis zum 9. Jan. waren die fünf bedeutendsten der früheren Beamten der Vereinigten Staatenbank zu Philadelphia, worunter die Herren Biddle und Jaudon, am 6. eidlich vor Gericht des Komplotts, die Aktionäre dieser Bank zu betrügen, angeklagt und in Folge des darauf gegen sie eingeleiteten Verfahrens zur Haft gebracht worden, aus welcher sie erst entlassen worden, nachdem sie jeder 10,000 Dollars Bürgschaft dafür gestellt hatten, daß sie am 13. vor Gericht erscheinen würden. Diese Verhaftung hatte großes Aufsehen gemacht, und man sah dem Prozesse mit Spannung entgegen. — Das Defizit im Schatze der Vereinigten Staaten wächst zusehends, und wird bereits zu 14 Mill. Dollars veranschlagt. Eine Bill zur Beischaffung der Deckungsmittel lag dem Kongresse vor. — Im Senate zu Washington war der Finanzplan des Präsidenten wegen der Fiskalbank schon seit 6 Tagen berathen worden, ohne daß, wie bei der im Repräsentantenhause schon 14 Tage lang erörterten Tariffrage, das Ende der Debatte nahe schien.

Baden.

* Freiburg, 6. Febr. (Korresp.) Wir haben jüngst in auswärtigen öffentlichen Blättern von dem Besorgnisse erregenden Gesundheitszustande Sr. Erz. des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs Demeter gelesen. Allerdings war unser geliebter geistlicher Oberhirt ernsthaft erkrankt, aber gleichwohl eine nahe Gefahr um so weniger vorhanden, als dessen von Natur kräftige Konstitution die ärztliche Hülfe wesentlich zu unterstützen geeignet ist. Mit dem lebhaftesten Vergnügen können wir nun versichern, daß der Gesundheitszustand des hohen Prälaten sich zusehends bessert, und gegründete Hoffnung vorhanden ist, bei eintretender milder Jahreszeit ihn vollends hergestellt zu sehen, da er schon jetzt sich wieder den Geschäften widmet und bereits wiederholt ausgefahren ist. Wir haben diese Mittheilung zur Beruhigung der zahlreichen Freunde und Verehrer des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs, welche durch die etwas voreilige und nicht besonders zarte Nachricht auswärtiger Blätter besorgt werden mußten, für nöthig erachtet.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[496.3] Freiburg. (Bekanntmachung.) Nachdem ich von dem großh. Justizministerium auf mein Ansuchen schon durch Beschluß vom 4. Nov. v. J. dem oberrheinischen Gerichtshof dahier als Advokat und Prokurator zugetheilt worden bin, so bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich seither zur Ausübung der Advokatur und Prokuratur meinen Wohnsitz dahier genommen habe.

Freiburg, den 1. Febr. 1842.

C. Emmert,
großh. bad. Obergerichtsadvokat und Prokurator.

[380.3] Speyer. (Anzeige.) Um den verehrlichen Freunden, welche bisher von meinem Bier bezogen haben, eine Erleichterung zu verschaffen und zugleich mehreren anderen Aufforderungen zu genügen, habe ich eine Parthie bestes Bier, in Fäßchen von 20 bis 30 Maas, bei Herrn Heinrich Rosenfeldt in Karlsruhe niedergelegt, wo dasselbe zu dem von mir bestimmten niedrigsten Preis abgegeben wird; und bitte ich meine Freunde um recht zahlreichen Zuspruch.

Speyer, den 25. Januar 1842.

Julius Steiner
zum neuen Brauhaus.

[489.3] Radolphzell am Bodensee. (Offene Stelle für Apothekergehülfen.) Bei dem Unterzeichneten ist auf künftige Ostern noch eine Gehülfenstelle frei, und alle diejenigen, welche darauf reflektiren, wollen sich in frankirten Briefen an denselben wenden.

Radolphzell am Bodensee 1842.

Bosch Sohn, Apotheker.

[401.3] Kleinlaufenburg. (Offene Apothekerstelle.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Apothekergehülfe kann sogleich oder auf kommende Ostern bei Apotheker Mathies zu Kleinlaufenburg eintreten.

[336.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er Unterricht in der englischen Sprache nach einer höchst praktischen und vereinfachten Methode ertheilt.

Dr. Maurice Brühl.
Ludwigsplatz Nr. 61.

Dr. Brühl begs leave to inform the english nobility and gentry residing here that he gives private lessons in the german language and other branches of general information.

[319.3] Karlsruhe. (Kapitalanerbieten.) Gegen gerichtliche Versicherung werden zum Darleihen anerboten
jetzt gleich 2300 fl.
auf 15. März d. J. 2000 fl.

Das Nähere theilt das Kontor der Karlsruher Zeitung mit.

[392.3] Karlsruhe. (Geldgesuch.) Eine wohlgeordnete Gemeinde des badischen Oberlandes sucht ein Kapital von 5400 fl. gegen doppelte Versicherung und Verzinsung zu 3½ bis 4 Prozent.

Das Nähere ist im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

[436.2] Karlsruhe. (Erledigte Stelle.) Bei der großherzoglichen Zentral-Salinen-, Bergwerks- und Münzkasse und der damit als Nebendienst vereinigten Stempelpapierverwaltung ist durch den Tod ihres seitherigen Buchhalters die einzige Gehülfenstelle, womit zur Zeit ein jährlicher Gehalt von 500 fl. verbunden ist, erledigt worden, und soll dieselbe verordnungsgemäß durch einen Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten, der aber schon hinreichende Geschäftserfahrung besitzt, und insbesondere auch in der Kasseführung bewandert ist, in Bälde besetzt werden.

Die Herren Kompetenten um diese Stelle belieben sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse an den unterzeichneten Kassebeamten zu wenden.

Karlsruhe, den 1. Februar 1842.

C. Dittweiler,
Zentralkassier.

[495.2] Lahr. (Verkauf der Fabrikgebäude und dazu gehörigen Liegenschaften in Seelbach bei Lahr.) Da im vorigen Jahr ein Verkauf nicht zu Stande gekommen, so lassen die G. Hauf'schen Relikten durch Unterzeichneten

Montag, den 14. März d. J.,

in öffentlicher Versteigerung oder vorher aus der Hand verkaufen:

1) Die Fabrik- und Nebengebäude,
2) dazu gehörige Wiesen und Gartenfeld;

zusammen ortsgerichtlich taxirt zu 12,700 fl.

Je nachdem man sich mit den Eigenthümern über die Uebernahme der noch vorhandenen Fahrniß, Maschinen und dazu bestimmtes Material, verständigt, wird auch ein niedriges, dem Taxationswerth sich annäherndes Angebot berücksichtigt.

Lahr, den 4. Februar 1842.

Wilh. Morstadt.

[478.2] Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.)

Montag, den 14. Febr. d. J.,
Morgens bald 9 Uhr,

werden aus dem herrschaftlichen Hohbergwald, ettlinger Forsts, durch Bezirksförster Asal

13 Klafter buchenes Scheiterholz,
4¼ „ birkenes do.
90 „ eichenes do.
2½ „ forlenes do.
13¼ „ gemischtes Prügelholz,
9½ „ eichenes do.
1675 buchene Wellen,
1225 gemischte do.
550 eichene do.

öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an besagtem Tag und Stunde in dem herrschaftlichen Hohbergwald auf der Albthalstraße einzufinden.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1842.

Großh. bad. Forstamt.
Fischer.

[486.3] Wiesloch. (Liegenschaftsversteigerung.) Dem Franz Hesselbacher, Bürger und Färbermeister in Wiesloch, werden in Folge richterlicher Verfügung die unten benannten Liegenschaften

Mittwoch, den 23. Febr. d. J.,
Nachmittags um 2 Uhr,

auf dem hiesigen Stadthause im Zwangswege öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

	Schätzungswerth
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Farbhaus und Hof am Marktplatze gelegen, einseits die Röhrgasse, anderseits ein Gemeindegebäude, vornen die Schustergasse und der Marktplatz, hinten die Bommertgasse,	2500 fl
2. 1 Viertel 10½ Ruthen Acker an der Rohrlache, einseits Gemeinderath Dimer, anderseits der Graben,	140 fl.
3. 2 Viertel 25 Ruthen Acker an der Lembenseite, einseits Abraham Wittmer, anderseits Karl Steingötter,	450 fl.
4. 1 Viertel 1 9/10 Ruthen Acker in der mittlern kurzen Gewann neben Valentin Weisbrod und Gemeinderath Schweinfurt,	130 fl.
5. 1 Viertel Wingert im Paradies, einseits Johann Schweinfurth's Wittwe, anderseits Heinrich Zentner's Erben,	180 fl.
6. 26 9/10 Ruthen Wiesen auf den Winkelwiesen, einseits Gemeinderath Schweinfurt, anderseits Rentmeister Lamertin,	45 fl.
7. 1 Viertel 12 Ruthen Garten in den Helfrichsgärten, einseits Abraham Schaub, anderseits der Weg,	200 fl.
8. Ein Garten bei der Judenbegräbniß, einseits Daniel Müller's Wittwe, anderseits Peter Lamerdin,	25 fl.
9. Ein Garten am Stadtgraben, einseits Philipp Seiderer, anderseits Rosenwirth Ritzhaupt,	60 fl
10. 1 Viertel 1 Ruthen Rebstück auf der Wilhelmshöhe in der fünften Gewann, Nr. 7, einseits Georg Zuber und anderseits Franz Schweinfurth,	120 fl.
11. 1 Viertel 3 9/10 Ruthen Acker in der ersten kurzen Gewann, einseits Georg Schleich, anderseits Heinrich Burkhardt,	115 fl.
12. 1 Viertel 8 9/10 Ruthen Wiesen auf den Breitwiesen, einseits Franz Fahlbusch, anderseits Nauert's Erben,	160 fl.
Summe	4125 fl.

Wiesloch, den 22. Jan. 1842.

Das Bürgermeisteramt.
Rech.

[429.2] Schwarzerdhof, bei Bretten. (Bedeutender Vieh-, Heu- und Stroh-, Früchte-, Geräthschaften- ꝛc. Verkauf.) Durch den Abzug von meinem Pachtgute und Uebernahme eines andern Geschäfts werde ich auf dem Wege der Versteigerung gegen baare Bezahlung Folgendes verkaufen:

Mittwoch, den 16. Februar d. J.:

1) 3 Pferde, worunter ein Fuchswallach, 8 Jahre alt, 1 kastanienbraune Stutte, 5 Jahre alt, und ein Hengstfohlen, ½ Jahr alt.
2) 30 Stück Rindvieh, und zwar mehrere Kühe, zum Theil trächtig, zum Theil mit Kälbern- Ochsen, worunter 1 Paar fett, auch sonstiges Schmalvieh.
3) Schweine: 2 Mutter- und 12 Stück Läuferschweine;
4) Heu und Stroh: circa 6—700 Zentner Heu und 6—7000 Bund Stroh.

Donnerstag, den 17. Februar d. J.:

1) Früchte: 300 Malter, an Dinkel, Talaveraweizen Durchschlag, Hafer, Wicken, Erbsen, Ackerbohnen ꝛc.
2) Kartoffeln circa 1000 Simri.
3) Geräthschaften: 4 flandrische, 1 Suppinger-, 1 Wendpflug, 1 Sämaschine sammt Felg- und Häufelpflug, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 4 Wägen, 2 Windmühlen.

Freitag, den 18. Febr. d. J.:

Hauen und Pferdsgeschirr; 40 Stück Viehketten; Gesindebetten; eine gut eingerichtete Branntweinbrennerei, mit einem Kessel von 241 bad. Maas, sammt Malzdarre und Ansatzständen, auch sonstiges Faß- und Bandgeschirr ꝛc.

Die Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Friedrich Schuler,
Gutspächter.

[369.3] Nr. 211. Baden. (Haus- und Güterversteigerung.) Da bei der heute in Folge verehrlicher Verfügung des großh. bad. Bezirksamts dahier vom 2. Juli 1841, Nr. 11,102, und vom 24. August 1841, Nr. 13,937, vorgenommenen Vollstreckungsversteigerung der Liegenschaften des hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Wilhelm Braun der Schätzungspreis nicht geboten wurde, so wird Tagfahrt zur weiteren Versteigerung derselben auf

Montag, den 28. Febr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt.

I. Die Liegenschaften, welche zur Versteigerung kommen, sind:

1) Ein zwei Stock hohes, halb von Stein, halb von Holz erbautes Wohnhaus an der obern Hardgasse dahier, 27' 5" lang 29' tief, sammt dem Platz, auf dem es steht;
2) ein neben dem Wohnhaus befindliches Höfchen, 9' 9" breit, 29' lang, mit darauf befindlichem Kohlenmagazin und mit darin befindlichem Pumpbrunnen;
3) ein hinter dem Hause befindliches Höfchen, 10' 5" breit, 45' lang, mit darauf befindlichem Schweinstall.

Das Haus mit den beiden Höfchen und mit dem Platze, worauf die Gebäulichkeiten stehen, mißt zusammen 1557 □' und gränzt zusammen, einerseits an Anton Wehrstein, anderseits an Valentin Rendler und Garten Nr. II., vornen an die Hardgasse, hinten an den Garten.

II. Ein hinter dem Wohnhaus befindlicher Garten, 58' lang, 30' verglichen breit, 1740 □' enthaltend, angränzend einerseits an Valentin Rendler, anderseits an Ignaz Streibel und Anton Wehrstein, vornen Nr. 1, hinten Bernhard Bleich und selbst mit folgendem Grundstück.

III. ca. 1 Viertel 14 Ruthen 18' Ackerboden allda hinter dem Garten, einerseits Gabriel Ziegler, Alt, anderseits Bernhard Bleich, hinten Feldfußweg, vornen der Garten.

Bei dieser zweiten Versteigerung wird nun das erfolgende höchste Gebot, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreichen sollte, der endgültige Zuschlag ertheilt werden.

Baden, den 22. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.
D. St. V. d. B.
Ehinger.
vdt. Nesselhauf,
Rathschreiber.

[384.2] Heidelberg. (Haus- und Gerbereiversteigerung.) Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Rothgerbers Johann Philipp Schaaff werden

Montag, den 28. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende Realitäten versteigert und wenn der Schätzungspreis erreicht wird, sogleich endgültig zugeschlagen.

Ein dahier Lit. D. Nr. 313 in der Hirschstraße liegendes theils zwei- theils dreistöckiges Wohnhaus mit angebauter vollständiger Gerbereieinrichtung, Gerbhaus mit Trockenboden, 5 Waichkasten, 15 Farben, fast alle von Stein, Gerlplatz mit 24 Gruben, 2 Lohkässchoppen, Lohkammern, Rahmen für circa 55,000 Lohkäse. Die Gerberei ist reichlich mit Wasser versehen.

Das Ganze enthält den bedeutenden Flächenraum von 42 Ruthen 8 Schuh 4 Zoll a. H. W. M. und begränzt einerseits das untere Münchgäßchen, anderseits theils Winkel, theils Küfermeister B. Stepp, theils Medizinalrath Nebel Erben.

Frei von allen ausserordentlichen Abgaben.

Liebhaber können das Ganze unter Zuzug des Gerbermeister Franz Eber täglich einsehen.

Heidelberg, den 22. Januar 1842.

Bürgermeisteramt.
Ritzhaupt.
vdt. Pfaff.

[480.3] Meckesheim. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Vollstreckungsverfügung großh. Bezirksamtes Neckargemünd vom 20. Nov. 1841, Nr. 18,708, werden dem hiesigen Bürger Franz Koch, Geometer und Gastwirth zum schwarzen Adler,

Dienstag, den 8. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht

wird, endgültig zugeschlagen.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Schildgerechtigkeit zum schwarzen Adler, Hof und eine isolirte Scheuer sammt Stallung an der Landstraße nach Sinsheim und Heilbronn, einerseits Leonhard Heiß, anderseits Peter Müller, Alt, vornen genannte Straße und zugewölbte Lobenbach, hinten Hirschwirth Welker's Wittwe.

2.

65 Ruthen 51 Fuß Acker in der Betten, einerseits Joh. Jakob Stoll, anderseits Johann Georg Müller, Jung.

3.

81 Ruthen 24 Fuß Acker in den Gaisäckern, einerseits Leonhard Heiß, anderseits Ernst Welker's Wittwe.

4.

94 Ruthen 34 Fuß Acker ober der Steinbach, einerseits Johann Jakob Stoll, anderseits Friedrich Steinbrenner.

5.

1 Viertel 65 Ruthen 9 Fuß Acker in der Winterhelden, einerseits Ernst Welker's Wittwe, anderseits Bernhard Scholl, Alt.

6.

1 Viertel 4 Ruthen 82 Fuß Acker bei'm Rückwald, einerseits Gg. Jakob Stoll, anderseits Gg. Andreas Kern, ledig.

7.

1 Viertel 6 Ruthen 13 Fuß Acker bei'm Ziegelbusch, einerseits Ernst Welker's Wittwe, anderseits Georg Gegenhan.

8.

1 Viertel 4 Ruthen 82 Fuß Acker im Schneebergsgrund, einerseits die maurer Gemarkung, anderseits Georg Bähr.

9.

78 Ruthen 62 Fuß Acker hinter der Milben, einerseits Valentin Fleck, anderseits Ernst Welker's Wittwe.

10.

99 Ruthen 58 Fuß Acker über'm Bruch, einerseits Löwenwirth Ihle, anderseits Ernst Welker's Wittwe.

11.

49 Ruthen 79 Fuß Wiese in der Bauernwiese, einerseits Wolfgang Seltenreich, anderseits Ernst Welker's Wittwe.

12.

96 Ruthen 96 Fuß Wiese unter'm Karnöfelsberg, einerseits der Graben, anderseits Peter Welker.

13.

15 Ruthen 72 Fuß Weinberg in der Schwarzach, einerseits Christian Eckert, anderseits Leonhard Heiß.

Meckesheim, den 31. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Kirsch.

vdt. Glock,
Rathschreiber.

[482.3] Sasbach, bei Achern. (Mühlversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Bürgers und Müllers Karl Meyer werden auf Antrag der Relikten am

Mittwoch, den 16. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften der Erbtheilung wegen dem Verkauf in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber erzielt wird:

A. Ein zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend
   a) im untern Stock: eine Wohnstube, eine Mahlstube und eine geräumige Küche;
   b) im obern Stock: sieben heizbare Zimmer;
   c) einen Balkenkeller und zwei Speicher;
   d) eine Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgang (das Wasserwerk ist oberschlächtig).
B. Ein einstöckiges Nebengebäude mit Wohnstube, Küche, Keller und Speicher.
C. Eine Holzremise, ein Pferde-, ein Rindvieh- und zwölf von Stein erbaute Schweinställe. Alles unter einem Dach.
D. Hofplatz und beiläufig drei Viertel Gärten, zu Sasbach im Oberdorf gelegen, neben dem Mühlbach und Weg, Anschlag 11,500 fl.

Dabei:

E. Zwei Morgen Wiesen, die Mühlmatte, neben dem Mühlbach und Weg, Anschlag 2000 fl.
F. Drei Viertel Wiesen, die Bommermatte, neben sich selbst und dem Mühlbach, Anschlag 600 fl.
G. Die als bedingtes Eigenthum auf dem Hause ruhenden drei Markloose in der untern Mark, nemlich:
   a) ein Morgen Acker neben Joseph Ernst u. Joseph Rath;
   b) drei Viertel Wiesen neben Andreas Armbruster und Joseph Dold;
   c) ein Viertel Wiesen neben Joseph Ernst und Gemeindsgut. Anschlag 400 fl.

Gesammtanschlag 14,500 fl.

Zu dieser Verkaufshandlung, welche in der Mühle selbst stattfindet, werden die Liebhaber mit dem Anfügen hiermit eingeladen, daß die nähern Bedingungen bei der unterfertigten Stelle täglich vernommen werden können, auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen und Ausländer noch mit inländischen Bürgschaften zu versehen haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Sasbach, bei Achern, den 26. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Ernst.

[463.3] Oestringen. (Mühlenversteigerung.) Daniel Ulrich, Müllermeister von Oestringen, läßt freiwillig bis

Montag, den 21. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zum Lamm öffentlich versteigern:

29½ Ruthen Hofgerechtigkeit, worauf eine Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Schälgang, nebst einem zweistöckigen Wohngebäude mit Viehstall und gewölbtem Keller unter einem Dach sich befinden; dann eine Scheuer mit Viehstall, weiter fünf Schweinställe; ein einstöckiger Bau mit Hanfreibe von 2 Reibbetten; diese letzte liegt der Mühle gegenüber. Dazu gehören nach dem Grundbuche 5 Viertel 20½ Ruthen, nach der Aufmessung aber 6 Viertel Gras-, Baum- und Gemüsgarten bei der Mühle und dem Wohnhause.

Das Ganze liegt an der neuen Straße von Langenbrücken nach Sinsheim, eine kleine Strecke von dem großen (2300 Seelen starken) Marktflecken Oestringen. Die Mühle ist oberschlächtig, und hat 20 Fuß Wasserfall. Die Versteigerungsbedingungen können jeden Tag auf dem hiesigen Rathhause eingesehen werden.

Auch wird die Mühle um einen annehmbaren Preis aus freier Hand verkauft.

Oestringen, den 31. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Erhard.

[453.3] Nr. 1735. Rastatt. (Bauversteigerung.) Auf dem Gemeindehaus in Hügelsheim wird

Dienstag, den 22. Febr.,
Vormittags 9 Uhr,

der Neubau der dortigen Pfarrkirche an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Der Kostenüberschlag beträgt 24,458 fl. 25 kr.

Steigerungsliebhaber werden dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß Plan, Ueberschlag und Bedingungen auf diesseitiger Amtsregistratur eingesehen werden können.

Rastatt, den 28. Jan. 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Kuenzer.

[398.3] Nr. 38. Bühl. (Hausversteigerung.)

Dienstag, den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Alois Fanzen Erben von hier, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zum Schwanen dahier

Eine zweistöckige Behausung sammt Zugehörde in der Schwanengasse stehend, einerseits Bürgermeister Fischer, anderseits Joseph Ziegler, vornen die Schwanengasse, zu einem Eigenthum mit dem Anfügen versteigern, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöst wird.

Bühl, den 28. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Fischer.

[444.3] Nr. 39. Bühl. (Hausversteigerung.)

Donnerstag, den 17. Febr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Reimund Schneiders Erben von hier, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zum Rebstock dahier

Eine zweistöckige Behausung, nebst einem ca. 1 Viertel großen Boden am Haus, gelegen in der neuen Straße dahier, einerseits Ignaz Götz, anderseits Xaver Fritschy, zu einem Eigenthum mit dem Anfügen versteigern, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber erlöst wird.

Bühl, den 28. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Fischer.

[239.3] Schwetzingen. (Verkauf einer Gastwirthschaft.) Aus der Gantmasse des Gastwirthes Christian Rothen von hier, wird

Dienstag, 22. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigert:

Haus Nr. 50. Ein zweistöckiges Gasthaus mit Realschildwirthschaftsgerechtigkeit „zum Erbprinzen," enthält ungefähr 30 Ruthen Haus- und Hofplatz und folgende Pieçen; im unteren Stocke: 1 Speisesaal, 4 Zimmer und 1 Küche; im zweiten Stocke einen geräumigen Tanzsaal, 10 Zimmer und 1 Küche. Dann ist solches noch mit 5 Mansardenzimmern und 2 Kellern versehen; auch befindet sich dabei eine Waschküche, Stallung für 20 Pferde, Schweinställe, Heuböden und die sonst erforderlichen Behälter und Remisen.

Dieses Gasthaus, welches sich bis jetzt zahlreichen Besuches erfreute, befindet sich in Mitte hiesiger Stadt, nahe des Einganges in den großherzoglichen Schloßgarten, an der frequenten Landstraße, welche zunächst nach Mannheim, Heidelberg, Speyer und Karlsruhe führt, neben Abraham Forschner und Heinrich Renkert.

Der endgültige Zuschlag erfolgt sogleich, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Schwetzingen, den 18. Januar 1842.

Bürgermeisteramt.

Welde.

[252.3] Nr. 253. (Baden. (Apothekeversteigerung.) Aus der Gantmasse der Verlassenschaft des hier verstorbenen Apothekers Friedrich Steimig, wird in Folge Verfügung des großh. Bezirksamts Baden vom 20. Dezember 1841, Nr. 20,979, u. vom 10. d. M., Nr. 416, im Vollstreckungswege

Dienstag, den 1. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt:

Ein zwei Stock hohes, unten von Stein, oben von Holz erbautes Wohnhaus in der Unterstadt dahier an der gernsbacher Straße, 30' lang 14' tief mit dem Platz, auf dem die Gebäulichkeit steht, und mit Realapothekenrecht.

Der Platz, auf dem die Gebäulichkeit steht, ist 420 □' groß, und gränzt einerseits an Karl Dietrich's Ehefrau, anderseits Querstraße, hinten und vornen Allmendgäßchen.

Mit diesem Objekte wird zugleich zusammen versteigert die sämmtliche Apothekereinrichtung und Materialien.

Um das erfolgende höchste Gebot, wenn solches wenigstens den Schätzungspreis erreicht, wird der endgültige Zuschlag sogleich bei dieser Versteigerung ertheilt.

Baden, den 14. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

D. St. V. d. B.:

Ehinger.

vdt. Nesselhauf,
Rathschreiber.

[430.3] Minfeld. (Versteigerung.) Montag, den 14. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, zu Minfeld in der Pfalz, in der Behausung des verlebten Gutsbesitzers Johann Adam Schönlaub, werden die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobilien vor Notar Keller in Rheinzabern gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

1) An Weinen: 14 Fuder Gleiszeller vom Jahre 1834, 40 Fuder Kallstadter ditto 1835, 3 Fuder gemischter Gleiszeller.
2) An Branntwein: 3 Hektoliter aus Zwetschgen und 1 Hektoliter aus Kartoffeln.
3) An Fässern: Mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer, von 1 bis zu 50 Hektoliter, im Gesammtgehalte von 100 Fuder; sodann einige hundert Stück Faßdauben in der Größe von 5 bis 7 Schuh nebst Bodenstücken.
4) An Früchten: 150 Hektoliter Korn, 100 Hektoliter Weizen, 140 Hektoliter Gerste, 150 Hektoliter Spelz, 60 Hektoliter Hafer und 8 Hektoliter Großbohnen.

Minfeld, den 30. Januar 1842.

Aus Auftrag:
Schönlaub.

[484.2] Karlsruhe. (Kammergutverpachtung.) Nachdem das Kammergut Rüppurr zu 324¼ Morgen Acker nun neu vermessen und in Morgenloose nach Gewannen abgetheilt ist, so wird nach höherer Anordnung dasselbe morgenweise an einzelne Pächter im Aufstreich vergeben werden.

Die Lage und Beschaffenheit der Aecker dieses Guts macht es räthlich, daß diese auf verschiedene Dauer der Jahre verpachtet werden sollen, und zwar

auf	6	Jahre	.	113 M.	1 Vtl.	62 Rth.	98 Sch.
„	9	„	.	131 „	3 „	4 „	— „
„	12	„	.	79 „	1 „	2 „	69 „
				324 M.	1 Vtl.	69 Rth.	67 Sch.

Zur Vornahme dieser Verpachtung haben wir

Donnerstag, den 10., Vormittags 9 Uhr,

und die folgenden Tage im Februar d. J. bestimmt, und man wird mit den Aeckern, die auf 12 Jahre vergeben werden sollen, den Anfang machen.

Die Zusammenkunft findet an der Kirche in Rüppurr statt, von wo aus man sich auf die betreffenden Gewanne begibt.

Die Pachtbedingungen und nähere Bezeichnung der Gewanne, in welche Pachtperiode solche nemlich eingetheilt sind, können täglich auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Februar 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Dr. Herrmann.

vdt. Ebbecke.

[477.2] Karlsruhe. (Brodlieferung betreffend.) Die Brodlieferung für die Garnisonen Rastatt, Karlsruhe mit Gottesaue, Durlach, Bruchsal, Kißlau und Mannheim;

sodann:

Die Fourragelieferung für die Garnisonen Rastatt, Karlsruhe mit Gottesaue, Durlach und Mannheim,

und zwar beide Lieferungen für die drei Monate April, Mai und Juni d. J., sollen

Dienstag, den 1. März d. J.,

an die Wenigstnehmenden begeben werden.

Die hierzu Lusttragenden haben daher ihre Summissionen bis zu dem bestimmten Tag Vormittags 10 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Brod- (Fourrage-) Lieferung für die Garnison N. N. betr." versehen, auf dem diesseitigem Geschäftszimmer abzugeben, indem mit dem Schlage dieser Stunde auf der Uhr der evangelischen Stadtkirche die Eröffnung geschehen, und jedes spätere Angebot zurückgewiesen werden wird.

In der desfallsigen Verkündung durch die Anzeigeblätter ist hierüber das Nähere enthalten, insbesondere wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Summittent, er mag schon früher geliefert haben oder nicht, bei Vermeidung der Zurückweisung seiner Summission ein amtlich beglaubigtes Vermögens- oder Bürgschaftszeugniß längstens bis zum 25. Februar d. J. hierher einzureichen hat, wenn er nicht durch besondere Verfügung des großh. Kriegsministeriums davon ausdrücklich befreit geworden ist.

Karlsruhe, den 2. Februar 1842.

Kriegsministerialsekretariat

Fesenbeckh.

[354.2] Durlach. (Weinversteigerung.) In dem Keller unter dem Hause Nr. 66 in der Herrenstraße zu Durlach, werden

Montag, den 14. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

ungefähr 5 bis 6 Fuder 1840er Wein, durlacher Gewächs, in verschiedenen Abtheilungen, an den Meistbietenden öffentlich und freiwillig gegen baare Zahlung bei'm Abfassen versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß am Steigerungstage Proben an den Fässern verabreicht werden.

[334.2] Oetigheim, Oberamts Rastatt. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Oetigheim ist Willens, bis

Montag, den 22. Febr. d. J.,

86 Stämme Holländer-, Bau- und Nutzholz, worunter sich auch 4 Wendelbäume vorzüglicher Qualität befinden,

zu versteigern.

Die Zusammenkunft ist an besagtem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause.

Oetigheim, Oberamts Rastatt, den 23. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Höfele.

vdt. Kühn,
Rathschreiber.

[468.3] Grötzingen, bei Durlach. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Grötzingen läßt in ihren Bruchwaldungen öffentlich versteigern, und zwar

Donnerstag, den 10 Febr. d. J.:

32 Stämme Holländereichen,
35 „ Bau- und Nutzholzeichen,
5 „ Pappeln,
3 „ Kirschbäume und
2 „ Birken; und

Freitag, den 11. Febr. d. J.:

60 Stämme Pappeln,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich solche an jedem Tag Morgens halb 9 Uhr bei dem

hiesigen Rathhause einfinden mögen.

Grötzingen, den 1. Febr. 1842.

Bürgermeisteramt.

Wagner.

vdt. Deininger, Rathschreiber.

[321.2] Durlach. (Versteigerung.) Ein Haus mit Bierbrauerei, Schiff und Geschirr, nebst einem Garten zu Durlach vor dem sogenannten Bienleinsthor gelegen, soll auf Anstehen dessen Eigenthümers

Dienstag, den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause öffentlich freiwillig, die Ratifikation des Eigenthümers vorbehalten, zu Eigenthum versteigert werden. Steigerer, welche daselbst nicht bekannt sind, haben sich, falls ihre Angebote beachtet werden sollen, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Das Lokal anbelangend, so besteht es aus einem massiven zweistöckigen Hause, unter welchem sich ein guter Keller befindet. In dem ersten oder untern Stock sind 2 Wirthschaftszimmer und eine Küche; im zweiten oder obern Stock befinden sich 4 Wohnzimmer und eine Küche. Auch enthält es zwei Speicher und Kammern. Die Bierbrauerei enthält einen Bierkessel, eine Malzdarre, Kühlschiff und die zum Brauen erforderlichen Geräthschaften, Frucht- und Malzspeicher.

Neben das Haus gränzt unmittelbar der Garten, welcher einen Viertelmorgen enthält, und zur Erweiterung des Hauses, mit dem er eine Façade bildet, sich besonders gut eignen würde, so daß dieser Platz als Bauplatz schon in Anschlag zu bringen ist.

Die Lage ist ganz vorzüglich und die Bierbrauerei und Wirthschaft ist bisher mit gutem Erfolg betrieben worden.

Das Ganze liegt an der von Durlach nach Karlsruhe ziehenden anmuthigen, frequent bereisten Hauptstraße, in der Nähe des Platzes, wo der neu erbaut werdende Eisenbahnhof zu liegen kommt. Es kann darum der künftige Besitzer auf einen starken Geschäftsbetrieb hoffen.

Bei der Rathsschreiberei Durlach können die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden. Die Steigerungsliebhaber werden anmit eingeladen.

Durlach, den 22. Jan. 1842.

Bürgermeisteramt.

Morlock.

vdt. Rau.

[452.3] Nr. 1356. Hüfingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Jakob Jordan von Bachheim haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 26. Febr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mundlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und in dieser Beziehung die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Hüfingen, den 22 Jan. 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Fischer.

[481.3] Nr. 2713. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Anton Schihli von Fessenbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 3. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 29. Jan. 1842.

Großh. bad. Oberamt.

v. Laroche.

[500.2] Nr. 249. Stetten. (Schuldenliquidation.) Die Gant des Martin Kaiser in Neidingen betreffend, haben wir Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 23. Febr. d. J.,
früh 9 Uhr,

bestimmt.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht werden, und sollen in Bezug auf erstern und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Stetten, den 12. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Heuberger.

[507.3] Nr. 1911. Achern. (Schuldenliquidation.) Gegen Lazarus Bluß von Oberachern ist die Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 5. März 1842,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Achern, den 29. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wänker.

[509.3] Freiburg. (Bekanntmachung.) Es wurde schon vor einigen Jahren ein Ballen Tuchwaaren in einem hies. Handelshause abgeladen, ohne daß der Eigenthümer desselben bis jetzt bekannt geworden ist. Jenes Handelshaus hat bereits für den Fall, daß Niemand in einer bestimmten Frist seine Ansprüche daran geltend mache, zu Gunsten des hiesigen Armenfonds darüber verfügt.

Die Ansprüche an jene Waaren sind nun binnen

6 Wochen

anher geltend zu machen, widrigens dieselben versteigert, und der Erlös dem Armenfond dahier zugewendet werden würde.

Freiburg, den 1. Februar 1842.

Großh. bad. Stadtamt.

Hirtter.

vdt. Ries.

[451.1] Nr. 658. Kork. (Bekanntmachung.) Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 8. Dezember v. J., die Bestellung eines Rechtsbeistandes für Jakob Schaaf's Wittwe in Stadt Kehl betreffend, wird, um Mißverständnisse zu beseitigen, bemerkt, daß jene Frau die Wittwe des verstorbenen Mezgermeister Jakob Schaaf ist.

Kork, den 28. Januar 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Neubrunn.

[470.2] Nr. 1528. Wertheim. (Bekanntmachung.) Wegen bleibenden Zustandes der Geisteszerrüttung wird der vormalige Kreisassessor Joseph Holzmann von Wertheim andurch förmlich entmündigt, und für denselben der großh. Ministerialregistrator Barbiche zu Karlsruhe als Vormund bestellt.

Wertheim, den 28. Jan. 1842.

Großh. bad. Stadt- und Landamt.

Gärtner.

[493.1] Nr. 2203. Kenzingen. (Bekanntmachung.) Der 16jährige Joseph Maier von Riegel hat die 8jährige Theresia Fehrenbach von dort mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens errettet, als letztere im Sept. v. J. an einer ziemlich tiefen Stelle in den Elzfluß gestürzt war.

Die großh. Regierung des Oberrheinkreises hat durch Beschluß vom 14. d. M., Nr. 980, dem Joseph Maier für diese muthvolle und edle Handlung eine öffentliche Belobung zuerkannt, und demselben eine Geldbelohnung auf die Amtskasse angewiesen; was wir, erhaltenem Auftrage zufolge, hiermit bekannt machen.

Kenzingen, den 30. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rombride.

[260.3] Nr. 1295. Lahr. (Bekanntmachung.) Der Bürger und Metzger Georg Zeil von Oberschopfheim ist am 12. Oktober 1841 gestorben und der Vormund seiner minderjährigen Kinder hat sich mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Erbschaft entschlagen. Die Wittwe des Georg Zeil, Magdalena, geborene Lögler, hat sich nun dahin erklärt, daß sie das vorhandene Vermögen sammt den aufgenommenen Schulden übernehmen wolle, und um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen, welche etwaige Einsprüche gegen diese Einweisung machen wollen, solche

innerhalb 3 Monaten

um so gewisser vorzubringen haben, als sonst die verlangte Einweisung ertheilt werden soll.

Lahr, den 17. Jan. 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Löb.

vdt. Gagens.

[479.3] Nr. 2305. Bühl. (Mundtodterklärung.) Der ledige Xaver Kleinhans von Leiberstung wurde wegen Verschwendung im ersten Grad für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Bernhard Droll von da ein Beistand aufgestellt, ohne dessen Mitwirkung er keines der im L.R.S. 513 gedachten Geschäfte rechtsgültig vornehmen kann.

Bühl, den 28. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mallebrein.

[421.3] Nr. 1456. Tauberbischofsheim. (Mundtodterklärung.) Der 23 Jahre alte Simon Krug von Dienstadt ist wegen Blödsinns für entmündigt erklärt, und der Gemeinderath Michael Joseph Krug allda ihm als Vormund bestellt worden; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Tauberbischofsheim, den 24. Jan. 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.

Schneider.

[345.3] Nr. 155. Baden. (Erbvorladung.) Nach der im Monat Juli 1841 errichteten freiwilligen Vermögensübergabe der Christian Schik'schen Eheleute von Oos wurde deren Tochter Theresia Schik, Ehefrau des Anton Kleppel, Steinhauer zu Niedermendig im königl. preußischen Rheinkreise, über Abrechnung ihres Vorempfangs ein reiner Vermögenstheil von circa 331 fl. 44 kr. zu eigen zugetheilt.

Da aber Anton Kleppel's Frau nach Amerika ausgewandert seyn soll, so wird sie oder ihre Abkömmlinge anmit vorgeladen, binnen der Frist von

6 Monaten

dahier zu erscheinen und ihre Erbquote in Empfang zu nehmen, und zwar um so gewisser, als solche sonst lediglich denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Baden, den 24. Jan. 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Vogel.

[86.3] Nr. 32,112. Oberkirch. (Erbvorladung.) Der ledige Schneidergesell Joseph Meier von Haslach hat sich vor 17 Jahren von Hause entfernt und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich

innerhalb Jahr und Tag

zur Selbstverwaltung seines in 335 fl. 51 kr. bestehenden Vermögens zu Hause einzufinden, widrigenfalls solches seinen Erben in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Oberkirch, 23. Dez. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.

Häfelin.

vdt. Kies.

[364.3] Mosbach. (Erbvorladung.) Seifensieder Johann Philipp Müßig, 31 Jahre alt, ehelicher Sohn des Schiffers Johann Philipp Müßig und der Katharina Sophie, geborne Böhringer von Haßmersheim, wird hiermit zur Inventur und Erbtheilung auf das erfolgte Ableben seiner Mutter mit Frist von

3 Monaten

nach Haßmersheim unter dem Bedeuten vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn derselbe zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mosbach, den 26. Jan. 1842.

Großh. bad. f. L. Amtsrevisorat.

Klingmann, Verweser.

[249.3] Nr. 1313. Lahr. (Aufforderung.) Strumpfweber Georg Hurst von Oberweier hat gegen seine Ehefrau Magdalena, geborene Heimburger, gestützt auf die Thatsachen:

Beklagte habe im Januar 1838 heimlich die diesseitigen Lande verlassen, sey wahrscheinlich nach Amerika ausgewandert, ohne inzwischen eine Nachricht an den Kläger ergehen zu lassen;

und L.R.S. 232 a eine Ehescheidungsklage erhoben, worauf sich Beklagte

binnen 2 Monaten

um so gewisser zu erklären hat, als sonst mit Ausschluß deren Erklärung das Weitere nach Aktenlage verfügt würde.

Lahr, den 17. Jan. 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Eberlein.

vdt. Knörl.

[510.2] Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Februar d. J. hat die Eröffnung der achten Jahresgesellschaft der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt begonnen.

Es kann von diesem Tage an der Beitritt in diese Gesellschaft dahier bei unserer Hauptkasse oder auswärts bei den Geschäftsfreunden der Anstalt (in Frankfurt bei dem Handlungshause Eyssen und Claus, in Darmstadt bei Herrn Auditor und Hofgerichtsadvokat Siebert, in Stuttgart bei Herrn Oberamtspfleger Spring und in Ludwigsburg bei Herrn Amtsnotar Fink) stattfinden, so wie nun auch wieder Nachzahlungen auf frühere theilweise Einlagen daselbst gemacht werden können.

Zugleich verbinden wir damit die weitere Anzeige, daß die mit dem 30. Nov. v. J. geschlossene Jahresgesellschaft de 1841 3053 Mitglieder zählt.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1842.

Verwaltungsrath.

[526.1] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein Mädchen, das durch Sterbfall dienstlos geworden und nähen, bügeln und waschen kann, wünscht sogleich einen Platz zur Aushülfe bis Ostern zu erhalten. Näheres Stephanienstraße Nr. 20 im untern Stock.

[519.3] Durlach. (Anzeige.) Unterzeichneter macht den auswärtigen Herren Kauf- und Handelsleuten, so wie den Herren Senftfabrikanten die ergebenste Anzeige, daß seine Fayancefabrik sich in dem Stande befindet, daß täglich Bestellungen gemacht, und Waaren zu den billigsten Preisen bezogen werden können, und bittet um zahlreiche Abnahme.

Durlach, den 6. Februar 1842.

Karl Wachter.

[525.1] Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In einer Amtsstadt des Mittelrheinkreises wird ein braver junger Mensch von honetter Familie, gegen annehmbare Bedingnissen und vorzüglich guter Behandlung, zum Tapeziergeschäft jeder Art in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[460.2] Säckingen. (Dienstantrag.) Bis Mitte oder längstens bis Ende April soll dahier wieder ein Aktuariatsdienst mit 375 fl. firem Gehalt vergeben werden. Hierzu Lusttragende wollen sich in portofreien Briefen darum melden.

Säckingen, den 28. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Weinzierl.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.